

aber Unterseite des Thorax und hinter den III. Coxen leicht bereift. Anhängel hellbraun. Augen schwarz.

Pigmentierung: Stirnregion des Kopfes braun; abdominale Stigmenplatten, ein breites Querband auf dem VIII. und eine manchmal vorhandene Fleckung auf dem VII. Abdominaltergit sowie die Genitalplatte hellbraun; im übrigen die Körper-Cuticula ohne Pigment. Fühler an der Basis hell, das letzte oder die beiden letzten Fühlerglieder mit davorliegender Übergangszone gedunkelt. An den Beinen nur die Tarsen stärker pigmentiert. Siphonen hellbraun, im distalen Drittel allmählig dunkler werdend. Cauda hellbraun.

Maße eines Tieres (*Cotoneaster tomentosus*, Zucht, konserviert am 23. 11. 1967): Körper 1,50 mm, Fühler 1,05 mm, Siphonen 0,19 mm, Cauda 0,08 mm. Längenverhältnisse der letzten Fühlerglieder:

$$\frac{100}{\text{III}} : \frac{77}{\text{IV}} : \frac{64}{\text{V}} : \frac{(33 + 143)}{\text{VI}}$$

Literatur:

BODENHEIMER, F. S. und SWIRSKI, E., 1957: The *Aphidoidea* of the Middle East. Jerusalem: The Weizmann Science Press of Israel. — EASTOP, V. F., 1956: Thirteen aphids new to Britain and records of some other rare species. Entomol. monthly Mag. **92**, 271–275. — GAIR, R. und TAYLOR, C. E., 1957: Further records of aphids of East Midlands Counties. The Entomologist **90**, 204–210. — HILLE RIS LAMBERS, D., 1955: Two new species of *Sappaphis* MATS. (*Homopt.*, *Aphid.*). Ent. Berichten **15**, 304–309. REMAUDIERE, G., 1958: *Aphidoidea*. In: Faune terrestre et d'eau douce des Pyrénées-Orientales, fasc. 2 (66 Seiten, Sonderdruck). — SCHOUTEDEN, H., 1900: Catalogue raisonné des pucerons de Belgique. Ann. Soc. Ent. Belg. **44**, 113–139. — STROYAN, H. L. G., 1955: Recent additions to the British aphid fauna. Part II. Trans. R. ent. Soc. Lond. **106**, 283–340. — STROYAN, H. L. G., 1957: A Revision of the British Species of *Sappaphis* MATSUMURA, part I. London: Her Majesty's Stationery Office. 59 Seiten.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. phil. habil. F. P. Müller, 25 Rostock, Satower Straße 48.

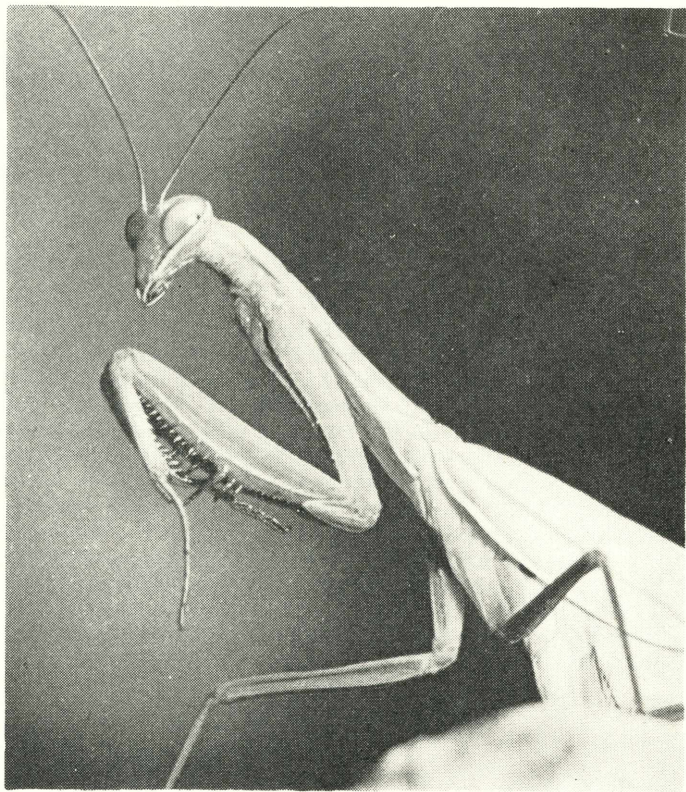
Einige interessante Beobachtungen an *Mantis religiosa* L.

R. REINHARDT, Jena

Die Gottesanbeterin *Mantis religiosa* L. kommt in Deutschland nur noch in den warmen Gegenden Südwest-Deutschlands vor. Dagegen kann man sie in Ungarn schon häufiger beobachten. So erhielten wir in diesem Jahr

eine Nymphe aus dem Balaton-Gebiet von Herrn Prof. Dr. H. J. MÜLLER-Jena, dem an dieser Stelle herzlich dafür gedankt sei, daß diese Beobachtungen durchgeführt werden konnten.

Das Tier wurde in einer provisorisch als Terrarium eingerichteten Glaswanne mit Gazedeckel gehalten. Am 14. 9. 1967 häutete es sich zur Imago.



Die Fangheuschrecke in Lauerstellung – Aufn.: Reinhardt

Die Häutung dauerte etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden. Am nächsten Tag begann die enorme Freßlust des ausgeschlüpften ♀. So nahm sie zwei große Fliegen und eine Spinne (*Tegenaria* spec.) ohne Pause hintereinander an, wenn die Beute zappelnd an einer Pinzette gereicht wurde. Anschließend fing sie noch einige Zikaden (*Euscelis plebejus* FALL.), die sich gerade in ihrer Nähe bewegten. Die gereichten Objekte wurden vollständig verzehrt. HEIKERTINGER & BEIER (1952) sowie WEBER (1958) geben an, daß Flügel

und Beine der Opfer übriggelassen werden. Das konnten wir nicht feststellen, höchstens daß ein Bein oder ein Flügel zufällig nach unten fiel. Das Tier wurde auch mit *Tenebrio*-Puppen gefüttert, die bei leichtem Druck mit der Pinzette das Abdomen bewegten. Die Beute wurde an einer beliebigen Stelle angefressen und verzehrt.

Von den gebotenen Tieren wurden nur Wespen nicht angenommen; sie wurden durch heftige Tarsenbewegungen weggestoßen. Am 18. 11. 1967 hatte die *Mantis* eine Trichterspinnne (*Agelenidae*) ergriffen. Diese wehrte sich heftig und konnte ihre Cheliceren in das Gelenk der Fangbeine zwischen Femur und Tibia schlagen. Die Gottesanbeterin spreizte daraufhin blitzartig ihre bis dahin engzusammenstehenden Coxen und biß die Spinne in die Chelicerenbasis. Aus der Wunde, die der *Mantis religiosa* zugefügt worden war, quoll Haemolymph. Sie ließ mit dem verwundeten Fangbein vom Opfer ab und begann sogleich die austretende Haemolymph aufzusaugen. Anschließend folgte ein Putzvorgang am verletzten Bein, wie er eigentlich erst nach jeder Mahlzeit üblich ist. Zwischendurch wurde die erneut herausgequollene Körperflüssigkeit aufgesogen.

Als die Spinne plötzlich zu zappeln begann, wurde sie zum Mund geführt, der an ihrer Chelicerenbasis entstandene Tropfen ebenfalls aufgesogen und ein weiterer Biß ausgeführt. Dann begann die Fangschrecke mit erneuter Körperpflege, bis nach etwa 30 Minuten keine Haemolymph mehr aus der Wunde austrat. Erst jetzt wandte sie sich ihrem Opfer zu, indem sie auch das verwundete Bein wieder um die Beute schlug und die Spinne aufzufressen begann.

Interessant ist noch folgende Beobachtung, die von Dr. SCHÄLLER einen Tag vor dem Tod unserer *Mantis* gemacht wurde. Sie saß träge zwischen den Pflanzen. Eine ihr gereichte Fliege nahm sie nach einiger Zeit zögernd an. Aber sie streckte zuerst nur ein Fangbein danach aus, erst später das zweite. Das Opfer wurde in Vorhalte gehalten, ohne daß sie zu fressen begann. Kurz darauf öffnete sie ein eingeschlagenes Bein, anschließend das andere, und die Fliege konnte davonfliegen.

Ungefähr 9 Wochen haben wir die Gottesanbeterin ohne Schwierigkeiten gehalten. Sie legte ca. 4 Wochen nach ihrer Imaginalhäutung 3 Kokons ab, obwohl keine Befruchtung vorausgegangen war. Die Kokons waren ungleichmäßig geformt und enthielten auch nur wenige Eier. Diese zeigten Ende November noch keine Austrocknungserscheinungen.

L i t e r a t u r :

BEIER, M. & HEIKERTINGER, F. (1952): Fangheuschrecken. Neue Brehmbücherei, Heft 64. Ziemsen, Wittenberg 1952. — WEBER, H. (1958): Die Gottesanbeterin. Kosmos, Heft 8, Stuttgart 1958. — FRANKE, J. (1966): *Mantis religiosa* — Die Gottesanbeterin. *Urania* 7, S. 10—11. Leipzig/Jena/Berlin 1966.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Reinhardt Rolf

Artikel/Article: [Einige interessante Beobachtungen an Mantis religiosa L. 29-31](#)